

Blick ins Gehirn

Bernstein-Netzwerk:

VON ANGELA BRÜNJES

Die im Jahr 2004 im Bundesgebiet etablierten vier Bernstein Zentren in Göttingen, Berlin, Freiburg und München haben sich vergrößert und stellen ihre Arbeit in einer Broschüre vor, die Einblicke in die aktuelle Hirnforschung gibt. Das Bernstein-Netzwerk wird vom Bundesministerium für Forschung gefördert.

„Computational Neuroscience“ ist das Fachgebiet, das alle Bernstein-Netzwerker verbindet: Es ist die Anwendung von computerbasierten Techniken zur Modellierung und Analyse der immensen, vielfältigen Datenmengen, die mittlerweile für das komplexe System Gehirn vorliegen. Dessen Funktionsweise ist vielfältig: Es erlaubt Erinnerungen und löst Probleme, es steuert die Gliedmaßen automatisch und liefert Traumwelten.

Hörende Maschinen

Die Gehirnleistungen, die die vielfältigen Funktionen ermöglichen wollen die Wissenschaftler des Bernstein-Netzwerkes erforschen. In Broschüre, die auf deutsch und englisch informiert, stellen die Bernstein-Wissenschaftler ihre Forschung kurz und verständlich dar. Themen sind hörende Maschinen, der siebte Sinn der Tiere oder Computermodelle des Gehirns. Das Thema „Roboter der Zukunft“ sowie „Ersatzteile für das Gehirn“ stellt zwei Aufgabenstellungen des Göttinger Bernstein Zentrums vor. Dabei geht es um die Implantate der Neuroprothetik oder die Lernerfolge des Laufroboters „RunBot“.

Die Broschüre „Computational Neuroscience“ ist über die Freiburger Bernstein Koordinationsstelle zu beziehen per E-Mail an info@bcos.uni-freiburg.de.



Die Wissenschaftsredaktion ist per E-Mail erreichbar: hochschule@goettinger-tageblatt.de